

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 166.

Sonnabend den 19. Juli.

1856.

## Chronik der Stadt Halle.

### Bericht

der Hallischen Bibelgesellschaft vom J. 1856.

Die Hallische Bibelgesellschaft ist mit diesem Jahre durch Gottes Gnade in das vierzigste ihres Bestehens getreten und hat während dieser Zeit still und geräuschlos ihre Segensgaben gesendet immer im Aufsehen zu dem lebendigen Gott, daß Er dem Samen Korn seines heil. Wortes einen guten Boden, Bedeihen und Frucht geben möge. Kann unsere Bibelgesellschaft auch nicht glänzende Ernten aufweisen oder von einzelnen wunderbar schimmern den Früchten erzählen, so findet sie doch ihre Befriedigung und immer frische Anregung darin, daß sie die Natur des göttlichen Wortes kennt, welches, wo es hindringt, doch immer irgendwie einen guten Erfolg hat, und daß dieser, wenngleich selten menschlichen Augen offenbar, doch vor dem Herrn dem Herzenskündiger nicht verborgen und heimlich ist.

Die Hallische Bibelgesellschaft hat ihren bestimmt begränzten Zweck beständig im Auge behalten, wie derselbe schon in ihrem ersten Berichte vom J. 1718 dahin ausgesprochen wurde, durch Verbreitung der heil. Schrift das Material zu dem geistlichen Bau, der durch Lehrer in Kirchen und Schulen aufgeführt werden soll, herbeizuschaffen und allgemeiner zu machen. Billiger Weise darf man also von Bibelgesellschaften nicht mehr fordern, als der Natur der Sache nach in ihrem einfachen Plane liegt, nach welchem sie hauptsächlich nur als vorbereitende Gehülfinnen und Mitarbeiterinnen zur Förderung des großen Zweckes angesehen sein wollen, der durch den von Andern zu leitenden heilsamen Bibelgebrauch erreicht werden soll.

Diesen Zweck bestimmt festzuhalten hatte unsere Bibelgesellschaft um so mehr Veranlassung, da ja in unserer Stadt außer in den öffentlichen Gottesdiensten, die in den 8 Kirchen sonntäglich wie auch an Wochentagen gehalten werden, außer in den zahlreichen stark besuchten Schulen und Erziehungsanstalten, auch noch in öffentlichen Bibel- und Betstunden, Missionsstunden, Vespers und Abendgottesdiensten, Gelegenheit genug geboten ist, das göttliche Wort recht kennen und gebrauchen zu lernen. Möchte nur das, was hier geboten wird, recht gesucht und genutzt werden! Gar mancher würde dann seine verstaubte und vergilbte Bibel hervorsuchen, oder bei uns um eine neue anklopfen.

Zudem bedarf es ja wohl kaum der Erwähnung, daß gewiß keiner von denen, die sich am Werk der Bibelverbreitung betheiligen und die Bibel in bittende und suchende Hände legen, seien es Prediger oder Lehrer oder Hausväter, dies thut, ohne sie auch ans Herz zu legen, ohne ein freundlich liebevolles Wort der Ermahnung und der Hinweisung auf den heiligen Inhalt der Bibel.

In alle dem Gesagten liegt der Grund, warum unsere Bibelgesellschaft nicht alljährlich Berichte ihrer Wirksamkeit durch den Druck veröffentlicht hat. Der letzte Bericht der Art erschien bei Gelegenheit ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens im Jahre 1841 am 18. December. Dagegen hat sie alljährlich an die Muttergesellschaft in Berlin über ihre Einnahme und Ausgabe, über die Zahl der vertheilten Bibeln zc. berichtet.

Den bei ihrer Stiftung entworfenen Statuten gemäß hat sich unsere Bibelgesellschaft auch nur auf Halle und die umliegende Gegend beschränkt, hat diesen ihren Wirkungskreis nicht überschritten und bisher jede Aufforderung zur weiteren Ausdehnung aus Mangel an Fonds zurückgewiesen, dazu auch um so weniger Grund gefunden, als die große und alljährlich wachsende Menge der Armen in unserer



Stadt ein hinreichend großes Arbeitsfeld darbot, das ohne Aufhören unsere Kräfte in Anspruch nimmt, also daß wir nicht jeglichem Bedürfnis nach Bibeln abhelfen konnten.

Trotz dem ist nie ein Prediger oder eine Gemeinde der Umgegend, die sich unserer Gesellschaft anzuschließen wünschte, zurückgewiesen; und auch nach außen hin hat unsere Anstalt in erfreulicher Weise ihren Wirkungskreis erweitert. Wie schon in früheren Zeiten Auswärtige als Mitglieder sich theiligten, z. B. Superintendent Möse zu Gerbstädt, Pastor Hammer in Wettin, die Pastoren zu Lettin, Lohau, Dammendorf — (woselbst sich im J. 1820 eine eigene „Bibelgesellschaft für Christen und Nichtchristen“ unter Pastor Disandt im Anschluß an die Hallische gebildet hatte) — so haben sich auch in neuerer Zeit gar manche Prediger mit ihren Gemeinden uns angeschlossen und beziehen Bibeln zum ermäßigten Preise von 10 Sgr. pr. Exemplar, z. B. die Pastoren Mulert in Kleepzig, Salzmann in Rothenburg, Krummhaar in Helbra, Matthies in Mitteleldlau, Lochner in Glesien, Schwen in Laublingen, Moldenhauer in Peißen, Weber in Brachstedt, Schröder in Oppin, Gerner in Dornitz, die Superintendenten Tänzer in Gollme und Bamme in Cönnern.

Es ergibt sich daraus, wie also die nächste Umgegend von Halle durch unsere Gesellschaft nach Kräften mit Bibeln versehen wird. Da aber eine weitere Ausdehnung in die Ferne oder Diaspora außer ihren Statuten und Mitteln liegt, so sind besondere Bibelcolporteur nicht angestellt. Unsere Colporteur sind hauptsächlich die Kinder, und obwohl diese Art der Bibelverbreitung angefochten ist, so möchte sie doch keineswegs verwerflich, vielmehr sehr zu empfehlen sein. Indem wir die Bibeln den Confirmanden einhändigen, haben wir die fortgesetzte Gelegenheit, ihnen dieselbe auch an's Herz zu legen, können sie dieselbe gebrauchen und nutzen lehren. Die Kinder haben beständig Anlaß, sie aufzuschlagen, zu lesen, mit ihrem Inhalt bekannt zu werden, die wichtigsten Stellen dem Gedächtnis einzuprägen, und sie so als Quelle ihres Glaubens, als Richtschnur ihres Lebens verehren zu lernen. Mit dieser Werthachtung des heil. Buches legen sie dasselbe in die Hände ihrer Eltern und Geschwister, und der Herr verschmäht es ja auch wohl nicht, ein Kind als seinen Herold zu senden, der ihm den Weg in die Häuser und Herzen bereitet. Wir können aber berichten, welch ein herzliches Verlangen die Kinder nach Bibeln haben, wie sie sich

danach drängen und sich über ihre Bibel freuen, wie sie es auch möglich machen, selbst in größter Armuth und Noth, ihre Scherflein oft in einzelnen Pfennigen zu diesem Zwecke darzubringen, ohne daß wir auf diese Kinderfreude einen entschiedenen Werth legen wollen als auf ein Zeichen wahrhaft christlichen Sinnes.

Im letzten Jahre haben wir auch beschlossen, Bibeln an bedürftige und unbescholtene, kirchlich gesinnte Brautpaare bei ihrer Trauung zu überreichen, wovon jedoch bisher wenig Gebrauch gemacht ist, da allerdings diese Sache auch manche eigenthümliche Schwierigkeiten darbietet und manches Bedenkliche hat.

So sind denn seit dem Bestehen der Hallischen Bibelgesellschaft bis ult. 1855 überhaupt 11471 Bibeln und 753 neue Testamente, also durchschnittlich in jedem Jahre 295 Bibeln und 20 neue Testamente vertheilt worden. Natürlich werden nur, im Anschluß an den Grundsatz der Berliner Muttergesellschaft, vollständige Bibeln mit Einschluß der Apocryphen ausgegeben. Wir entnehmen unsere Bibeln allein aus der seit 1712 im hiesigen Waisenhanse bestehenden und so segensreich wirkenden Ganstein'schen Bibelanstalt, mit welcher unsere Gesellschaft seit ihrer Stiftung durch Knapp und Niemeyer immer in der engsten Verbindung geblieben ist.

Die Einnahmen fließen aus den jährlichen Collecten unserer Stadt, aus den Beiträgen der auswärtigen Mitglieder, und aus dem Verkauf von Bibeln und Neuen Testamenten, und haben in den letzten 10 Jahren im Durchschnitt jährlich 185 Thlr. betragen.

Das Directorium besteht aus den Oberpredigern und Pastoren hiesiger Stadt unter dem Präsidium des Sup. Prof. Dr. Franke, der nach dem Tode des Directors H. A. Niemeyer dasselbe übernommen hat. Secretär ist gegenwärtig der Oberpred. Bracker, nachdem Sup. Dr. Tiemann bis zu seinem Tode, 38 J. lang, dieses Amt verwaltet hat. Rendant ist Hr. Buchhändler Linnekogel, nachdem Sup. Guericke bis 1844, also 28 J. lang, und nach ihm Inspector Seyffert diese Geschäfte versehen haben.

Möge der Herr unserer Hallischen Bibelgesellschaft auch fernerhin seinen Segen geben, und ihrer Wirksamkeit, wiewohl sie nur eine niedere Magd ist im großen Weinberge des Herrn, einen gedeihlichen Fortgang!

Den Herren Vormündern der zur Parochie Glaucha gehörenden Mündel, welche bis jetzt noch nicht persönlich über ihre Mündel mit dem unterzeichneten Pfarrer verhandelt und daher die Erziehungsberichte noch nicht zurückerhalten haben, werden ersucht, am **Freitag den 25. Juli Abends 6 Uhr** im Pfarrhause zu Glaucha sich einzufinden, und zwar in Begleitung ihrer Mündel, so weit deren Alter dies zuläßt. Auch werden die Herren Bezirksvorsteher der Parochie Glaucha ersucht, dieser Conferenz beizuwohnen.

Für diejenigen Herren Vormünder, welche eine besondere und ausführliche Besprechung über ihre Mündel mit dem unterzeichneten Pfarrer wünschen, bemerkt er, daß er zu einer solchen Besprechung schon an den beiden vorhergehenden Tagen, den 23. und 24. Juli von 7 Uhr Abends an bereit ist.

Glaucha vor Halle, den 16. Juli 1856.

Der Pastor Dr. Scheele.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

Gutes **Hoggenmehl**, das Viertel 28 Sgr.,  
**Hausbackenbrod**, das *ll.* 1 Sgr. 3 *z.*,  
kleine Brauhausgasse Nr. 6.

Kleine fette **Berger Seringe**, 2 Stück 3 *z.*,  
eine Mandel 2 Sgr., das Scheck 6 Sgr.; erhielt auch  
so eben eine neue Sendung von vorzüglich fetten **Is-**  
**ländischen Seringen**, à Stück 1 $\frac{1}{2}$  — 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
und empfiehlt die Seringshandlung von  
verehel. **Görke** geb. **Volke**.

Ein Bactrog, eine Wiege, mehrere Schleifsteine,  
2 Kaffeetrommeln sind billig zu verkaufen  
Geißstraße Nr. 22, eine Treppe.

☞ Schirme werden ausgebeßert u. neu überzogen,  
Porzellan ic. gekittet. **Wendeborn**, kl. Sandberg 17.

Eine große Zink-Badewanne steht zu verkaufen  
große Märkerstraße Nr. 14.

### Frischer Kalk

Sonnabend, Montag und Dienstag den 19., 21. und  
22. Juli in der Fischer'schen Ziegelei bei Böllberg.

Bei den immer noch sehr hohen Butterpreisen  
empfehle ich allen Haushaltungen **extra fei-**  
**nes frisches wohl-schmeckendes**  
**Schweineschmalz** zu dem billigen Preise von  
**7 Sgr. 4 Pf.** pro *ll.*, frische **Thürin-**  
**ger Salzbutte** und **Bairische Schmelz-**  
**butte**, das *ll.* 8 Sgr.

**C. A. Brandt,**  
große Steinstraße Nr. 12,  
vormals Kersten & Co.

Beste ausgetrocknete **reine Oberschaal-**  
**talgseife** in Kiegeln von 2 *ll.*, 1 $\frac{1}{2}$  *ll.*, 1 $\frac{1}{2}$  *ll.*  
und 1 *ll.*, das *ll.* zu **4 Sgr. 8 Pf.**, beste  
**Wachseife**, von 1 *ll.* ab das *ll.* **4 Sgr.**  
**9 Pf.**, allen **ökonomischen Haus-**  
**frauen** zur besondern Beachtung empfohlen.

**C. A. Brandt,**  
große Steinstraße Nr. 12.

Bestes **Glanz-Stuhlrohr** — **10 Pfd.**  
für **1 Thlr.** — bei

**C. A. Brandt**, große Steinstraße Nr. 12.

**700 Thlr.** sind auf sichere Hypothek auszulie-

hen **Grüner Hof** vor dem Steinthor Nr. 16.  
Stube, Kammer, Küche ist an kinderlose Leute zu  
vermieten und den 1. Octbr. zu beziehen  
Geißstraße Nr. 34.

Eine Parterre-Wohnung mit einem kleinen Laden  
ist für **40 Rth.** zu vermieten Leipziger Straße 30.

Große Klausstraße Nr. 4 sind 2 Stuben, 1 Kam-

mer zu vermieten. Das Nähere gr. Wallstraße 39.  
Es sind 2 freundliche Logis zu Michaelis zu ver-

mietten, eins zu 20, das andere zu 24 *Rth.* Wo?  
sagt die Exped. des Tageblatts.  
Zwei Wohnungen von 3 Stuben, 4 Kammern ic.  
und 2 Stuben, 2 Kammern ic. sind im Ganzen oder  
getheilt an ruhige Familien sofort zu vermieten und  
1. Octbr. zu beziehen Luckenstraße 14.

Eine große Wohnung ist zu vermieten Trödel 7.

Stroh Hof, Herrenstraße Nr. 9 ist ein Laden mit  
sämmlichem Zubehör sogleich oder zum 1. October zu  
beziehen.

Ein Keller ist zu vermieten Trödel Nr. 7.

Eine freundliche meublirte Wohnung für einzelne  
Herren ist sogleich zu beziehen Schimmelgasse Nr. 3.

Mit heutigem Tage übergab ich käuflich dem Pfefferküchler Herrn **C. Booch**, meinem früheren Werkführer, meine **Sonigkuchen-Bäckerei und Material-Waaren-Geschäft**, und wird es derselbe in den bisherigen Localen, **Breitestraße Nr. 1 und rother Thurm Nr. 12**, unter der Firma

# C. H. Hollstein jetzt Carl Booch

fortsetzen.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren wohlwollende Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übergeben zu lassen, der gewiß Alles anbietet wird, dasselbe zu verdienen und zu erhalten.

**C. H. Hollstein.**

Bezug nehmend auf obige Anzeige bitte auch ich um das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch strenge Reellität zu verdienen und dauernd zu erhalten.  
Halle a/S, den 1. Juli 1856.

**Carl Booch.**

Eine herrschaftliche Wohnung zu 160 *Nh.* im besten Zustande ist wegen meiner Versetzung zum 1. October d. J. zu vermietthen.

**Walter**, neue Promenade Nr. 3, 2 Tr. h.

Zu vermietthen Stube und Kammer Schulberg 14.

Am Montag ist in der Haide eine vorgezeichnete Morgenhaube nebst Scheere und Fingerhut verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten sie abzugeben Brüderstraße Nr. 12 bei **Kopf**.

Ein großer gelbbrauner Wolfshund ist mir zuge- laufen; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten binnen 8 Tagen abholen, sonst wird er verkauft.

**Trotha**, den 18. Juli 1856. **Karl Jahn.**

Ein gelber mit Fransen besetzter Bastkragen ist am Dienstage von Schmelzers Berge bis in die Stein- straße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben gr. Steinstraße Nr. 16.

Ein Ring verloren, innen mit den Buchst. L. B. versehen; gegen Belohnung gr. Berlin Nr. 13 parterre abzugeben.

## Lachmunds Kaffeegarten.

Montag, den 21. Juli, **Concert.**  
Anfang Abends 7 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Am 17. d. M. früh  $\frac{3}{4}$  7 Uhr verschied zu Lauch- städt unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der ehemalige Lehrer am hiesigen Waisenhause **August Trautner** in seinem 68. Lebensjahre. Allen seinen Freunden dies zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid. Halle, den 17. Juli 1856.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielseitig bewiesene große Theilnahme wäh- rend der Krankheit, dem Tode und der Bestattung des Obrist **Seymann** danken mit inniger Anerkennung

### Die Hinterbliebenen.

Halle, den 16. Juli 1856.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. Juli 1856.

Weizen	4	Ehr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	4	Ehr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	3	—	—	—	—	3	—	3	—	9	—	—	—
Gerste	1	25	—	—	—	2	—	11	—	3	—	—	—
Hafer	1	7	—	6	—	1	—	11	—	3	—	—	—

## Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 17. Juli		Den 18. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Luft	18 Grad.	16 Grad.	11 Grad.
Wasser	16	17	16

Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.

